



«Das Nähzentrum gibt uns Selbstvertrauen: Wir Frauen können etwas auf die Beine stellen.»

Kubra, Arbeiterin Kooperative AKI, Sialkot, Pakistan

## Weshalb Sportbälle aus fairem Handel?

Rund 75% der weltweit verwendeten Sportbälle kommen aus Pakistan, die meisten davon aus der Stadt Sialkot. Die Arbeitsbedingungen sind oft sehr schlecht, die Löhne miserabel und Kinderarbeit ist weit verbreitet.

### Zahlen und Fakten (2009)

- \_ Mit der weltweiten Produktion und Vermarktung von Sportbällen werden jährlich 1 Milliarde USD umgesetzt. Pakistan ist der grösste Erzeuger und Exporteur der Welt.
- \_ Die Schweiz importiert den grössten Teil der Sportbälle aus Pakistan.
- \_ 2008 wurden weltweit rund 141'000 Fairtrade-Fussbälle verkauft. Das sind manchmal nur 8% der Verkäufe einer Fairtrade-Werkstätte.
- \_ Grosse Sportartikelfirmen produzieren Sportbälle nach ausgereiften Techniken.

## Fünf gute Gründe für den fairen Handel nach FLO-Standards

- \_ Wirtschaft: Fairtrade-Prämie für Gemeinschaftsprojekte.
- \_ Soziales: Stärkung der Arbeiter und Näherinnen, demokratische Entscheidung über die Verwendung der Prämie, Einhaltung der ILO-Normen in der gesamten Produktionskette.
- \_ Bälle: Zertifizierung von 6 genossenschaftlich organisierten Werkstätten und Nähzentren.
- \_ Die Konsumentinnen und Konsumenten können direkt in die Entwicklung einer ganzen Region in Pakistan investieren.

## Porträt: Sialkot, die Welthauptstadt des Fussballs

Die am Fuss der Gebirgsmassive von Kaschmir gelegene Stadt Sialkot hat 500'000 Einwohner. 25% der Bevölkerung lebt in der Stadt und 75% in Vororten. Viele der in der Herstellung von Sportbällen beschäftigten Arbeitskräfte verdienen ihren Lebensunterhalt in erster Linie als Bauern und produzieren Reis und Getreide. Ihre grosse Armut zwingt diese Menschen aber, zusätzlich in der Ballproduktion zu arbeiten. Die Arbeiterinnen und Arbeiter kommen aus Dörfern der Umgebung und arbeiten in mehr als 900 verschiedenen Werkstätten und Industrieanlagen. Das für die Herstellung der Bälle und anderer Lederartikel benötigte Leder wird in 92 Gerbereien produziert. Mehr als 40'000 Personen sind in Sialkot in der Ballproduktion beschäftigt. 2008 wurden Bälle für 200 Millionen US-Dollar exportiert. Seit 2002 wurden mehrere Produktionszentren Fairtrade-zertifiziert. In diesen Zentren profitieren die Arbeiterinnen und Arbeiter von Fairtrade-Konditionen, wobei der Kampf gegen die Kinderarbeit besondere Priorität hat. Mit der Fairtrade-Prämie wurden zahlreiche Projekte umgesetzt – Wasserkläranlagen, Kindergärten, Einschulung der Kinder, Mikrokredit-System, Transporte zu ermässigten Preisen, Fahrradkäufe. In Sialkot bleibt aber noch immer viel zu tun, es müssen viel mehr Fairtrade-Bälle verkauft werden. Der Ball liegt jetzt bei den Konsumenten.



### **Materialien und Fabrikation**

Alle Fairtrade-Bälle werden in Sialkot in zertifizierten und regelmässig kontrollierten Werkstätten hergestellt.

Ein Ball besteht aus einer mit Luft gefüllten Latexblase. Die Blase ist mit einer feinen Synthetikfaserschicht geschützt. Darüber liegt die Aussenhülle aus Leder.

Zur Herstellung eines Balls werden fünf- und sechseckige Lederpanels aneinander genäht. So wird die kugelförmige Aussenhaut des Balls nach und nach aufgebaut. Die letzte Naht des Balls wird unsichtbar ausgeführt: Zwei Fäden werden an einem Paar jeweils von links nach rechts getauschter Nadeln noch einmal durch das Loch gezogen, in dem bereits ein Faden steckt. Die so entstehenden „Brücken“ werden anschliessend zusammengezogen. Bei diesem viel Geschick erfordernden Arbeitsgang muss man gut aufpassen, dass die aufblasbare Blase im Innern des Balls nicht verletzt wird. Für einen Fairtrade-Ball nach FIFA-Standardgrösse 5 braucht es 650 Nahtstiche und 18 m synthetischen Faden. Eine flinke Arbeiterin braucht dafür 2 Arbeitsstunden.

### **Wo findet man Bälle aus fairem Handel?**

Die Fairtrade-Sportbälle gibt es bei verschiedenen Detailhändlern sowie bei Helvetas, Terre des Hommes, der Post und einigen Club-Fanshops.

Detailliertere Informationen:

[www.maxhavelaar.ch](http://www.maxhavelaar.ch)

### **Sorten und Qualitäten**

Fussbälle, Handbälle, Basketball-Bälle, Volleyball-Bälle.

Handgefertigt, Latex FSC-zertifiziert.

### **Internationales Netzwerk und Kontrollen**

Die Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) ist Mitglied der internationalen Organisation FLO (Fairtrade Labelling Organizations). FLO legt die Standards des fairen Handels fest und unterstützt die Produzenten im Süden bei deren Umsetzung.

FLO-CERT GmbH ist eine unabhängige Zertifizierungs- und Kontrollorganisation gemäss ISO-Norm 65. Die ISO-Akkreditierung garantiert die Unabhängigkeit, Einheitlichkeit und Transparenz der Kontrollen.

[www.fairtrade.net](http://www.fairtrade.net)

[www.flo-cert.net](http://www.flo-cert.net)

### **Max Havelaar in Kürze**

Die Max Havelaar-Stiftung (Schweiz) erteilt ein Gütesiegel für Produkte aus benachteiligten Regionen des Südens, die gemäss sozialen und ökologischen Standards produziert und fair gehandelt werden.

Das Max Havelaar-Gütesiegel gibt es für Bananen, Ananas, Mangos, Avocados, Fruchtsäfte, Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao, Honig, Zucker, Reis, Blumen, Pflanzen, Gewürze, Baumwollprodukte und Sportbälle.

Stifterorganisationen:

Swissaid, Fastenopfer, Caritas, HEKS, Helvetas, Brot für alle

### **Max Havelaar-Stiftung (Schweiz)**

Malzgasse 25, CH-4052 Basel

T +41 61 271 75 00

[info@maxhavelaar.ch](mailto:info@maxhavelaar.ch)

[www.maxhavelaar.ch](http://www.maxhavelaar.ch)